

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Tageblatt und Anzeiger).

Zeitungs-Nr.:  
"Tageblatt", Riesa.

## Amtsblatt

Berichtsblatt  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 94.

Dienstag, 25. April 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsen Zulieferer bei uns 1 Mark 60 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 60 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Wandschaukosten werden angerechnet.

Anzeigen-Nahme für die Nummer des Ausgabetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewalt.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kaiserallee 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die nach der Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern zu Dresden vom 8. April 1898 aller 3 Jahre vorzunehmende Nachrechnung der im öffentlichen Verkehre verwendeten Maße, Gewichte, Wagen und Wehrwerke wird aufgegangener Anordnung der Königlichen Kreishauptmannschaft Dresden im laufenden Jahre innerhalb des hierfür bestimten Zeitraumes an den in dem nächstliegenden Plan angegebenen Tagen durch das Staatseichamt vorgenommen werden.

Zu diesem Zwecke erhalten die Herren Gemeindenvorstände der nachverzeichneten Orte Anweisung, alsbald das in § 4 der obenangegangenen Verordnung vorgeschriebene Verzeichnis derjenigen Personen, die Eichgegenstände im öffentlichen Verkehre benutzen, aufzustellen und dem mit Vornahme der Nachrechnung beauftragten Beamten bei seinem Eintreffen vorzulegen, auch die Tage, an welchen die Nachrechnung vorgenommen wird und die Stelle, an der sie erfolgt, eine Woche vor ihrem Beginne mit dem Hinweise darauf in ortssüblicher Weise zur Kenntnis der beteiligten Personen zu bringen, daß die Nachrechnung an den hierfür bestimmten Tagen, soweit nachstehend nichts anderes bemerkbar ist, nur Vormittags oder nur Nachmittags beziehentlich Vormittags und Nachmittags in den Stunden von 8—12 beziehentlich 2—6 Uhr erfolgt.

Hierbei wird darauf aufmerksam gemacht, daß eine jede Gemeinde für diese Nachrechnung einen geeigneten Raum — welcher mindestens einen festen Tisch und einen Stuhl enthalten muß — bereit zu halten hat.

In gröheren namentlich lang ausgedehnten Ortschaften können zur Bequemlichkeit des Publikums mehrere solche Räume bestimmt werden.

**Gewerbetreibende und Handwirte**, welche Maße, Gewichte, Wagen oder Wehrwerke im öffentlichen Verkehre benutzen, haben dieselben an den vorgeschriebenen Tagen und an den betreffenden Stellen dem Eichungsbeamten in reinlichem Zustande zur Prüfung vorzulegen.

Die Nachrechnung derjenigen Wagen und Maße, welche an ihrem Gebrauchsorthe befestigt sind, wird von dem Eichungsbeamten nach vorausgegangener Anmeldung bei demselben an Ort und Stelle bewirkt.

Rahmenmaße zur Abmessung gespaltenen Brennholzes unterliegen ebenfalls der Nachrechnung.

Hierbei wird infolge früherer Anordnung der Königlichen Kreishauptmannschaft Dresden noch besonders darauf hingewiesen, daß auch jeder Landwirt, der die Erzeugnisse seiner Wirtschaft (Feldfrüchte, Obst, Vieh, Milch, Butter u. s. w.) zu verkaufen und hierbei zu wiegen bez. zu messen pflegt, verpflichtet ist, die Nachrechnung seiner Wagen, Gewichte und Maße vornehmen zu lassen.

Auf den gröheren oder geringeren Umfang des landwirtschaftlichen Betriebes kommt es hierbei nicht an. Auch der kleine Landwirt, der landwirtschaftliche Erzeugnisse nur in geringem Umfange verkauft, muß seine Wagen u. s. w. nachrechnen lassen.

Der von Landwirten häufig erhobene Einwand, daß sie ihre Wagen nicht in Gebrauch nehmen, vielmehr ihre Erzeugnisse ohne vorheriges Abwiegen verkaufen, wird der Regel nach als unbedeutlich zurückzuweisen sein. Denn nach § 369 Absatz 2 des Reichsstrafgesetzbuches, hat Bestrafung bereits dann einzutreten, wenn bei Gewerbetreibenden, vorunter hier auch die ihre Erzeugnisse verkaufenden Landwirte zu verstehen sind, Wagen u. s. w. vorgefunden werden, welche sich zum Gebrauche im Gewerbebetriebe eignen, aber den gesetzlichen Eichungsstempel nicht tragen. Es begründet also bei den Landwirten das bloße Vorhandensein ungeeigneter oder nicht nachgeeigneter Wagen u. s. w. die Vermutung des Gebrauchs im gewerblichen Verkehre.

Ebensoviel wird die Notwendigkeit der Nachrechnung dadurch ausgeschlossen, daß die Wagen u. s. w. sich noch in gutem Zustande befinden.

Werden Maße, Gewichte, Wagen oder Wehrwerke, welche das Nachrechnungszeichen nicht tragen, nach Beendigung des Nachrechnungsgeschäfts vorgefunden, ohne daß der Nachweis der später erfolgten Neuzeichnung erbracht werden kann, so tritt nach § 369 Nr. 2 des Strafgesetzbuches Bestrafung und außerdem die Neuzeichnung oder nach Umständen die Beschlagnahme und Einziehung der ungeeigneten, nicht gestempelten oder unrichtigen Maße, Gewichte, Wagen und Wehrwerke ein.

Großenhain, am 3. April 1905.

Königliche Amtshauptmannschaft.

392 F.

Dr. H. Lehmann.

5.

### Plan

für die Nachrechnung im Amtsgerichtsbezirk Riesa.

Spannberg	den 1. August nachmittags von 5—6 und den
Niesla	2. August,
Meintrebitz	3. " vormittags von 8—1 Uhr,
Lichtensee mit Halbhäuser	4. " nachmittags von 4—6 Uhr,
Willmitz	8. "
Streunien mit Gutsbezirk	9. " vormittags von 8—1 Uhr,
Radewitz	19. " nachmittags von 1—1/2 Uhr,
Markneukirch	21. " vormittags von 8—10 Uhr,
Glaubitz mit Gutsbezirk, Langenberg mit Gagern	21. " 11—12 Uhr, nachmittags, den 22. und 23. August, und den 24. August vormittags, nachmittags und den 25. August,
Münchitz	24. " nachmittags,
Leutewitz	25. " vormittags,
Seeba	nachmittags, den 28. August vormittags und nachmittags von 2—4 Uhr,

Röbeln	den 28. August nachmittags von 5—6 Uhr und den 29. August vormittags,
Pahrenz	29. " nachmittags und den 30. August vorm. von 8—10 Uhr,
Wehltheuer	30. " vormittags von 11—12, nachmittags, und den 31. August vormittags von 8—11 Uhr,
Prausitz	31. " nachmittags von 1—6 und den 1. September vormittags von 8—9 Uhr,
Gostewitz	1. September vormittags von 10—12 Uhr,
Jahnishausen mit Gutsbezirk und Vorwerk Großholz sowie Böhmen	nachmittags von 2—4 Uhr,
Nitzsch	1. " 5—6 und den 2. September vormittags,
Mergendorf	2. " nachmittags von 2—5 Uhr,
Poppitz	4. " vormittags von 8—11 Uhr,
Pausitz	5. " nachmittags von 1—6 Uhr,
Weida	6. " vormittags von 8—11 Uhr,
Werdorf mit Gutsbezirk	7. " nachmittags von 1—4 Uhr,
Pöhra mit Gutsbezirk	7. " nachmittags von 5—6 Uhr,
Oberreichen mit Vorwerk	7. " 8. 9. und 11. September,
Gräba mit Gutsbezirk	12. September vormittags von 8—9 Uhr,
Forberge	" 10—12 " und nachmittags,
Bobersen mit Gutsbezirk	12. " vormittags von 8—9 Uhr,
Lessa	13. " nachmittags von 10—12 " und den 14. Septbr.,
Zeithain	13. " vormittags von 8—9 Uhr,
Reithain, Truppenübungsplatz	15. " 10—12 " nachmittags,
Röderau	16. " vormittags von 8—9 Uhr,
Promnitz mit Gutsbezirk	18. " 10—12 Uhr,
Moritz	18. " nachmittags von 2—4 Uhr,
Gröditz mit Gutsbezirk	18. " 5—6 Uhr und den 19. September vorm. von 8—11 Uhr,
Ischaiten mit Gutsbezirk	18. " 10—12 " und den 19. September vorm. von 8—11 Uhr,

Im Bachmannischen Gasthofe in Langenberg — als Versteigerungsort — kommen Mittwoch, den 26. April 1905, vorm. 11 Uhr, gegen 200 Ctr. Rundfleißchen und ungefähr 40 Ctr. Kartoffeln gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, den 19. April 1905.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Von dem Vorstande der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen ist die Heberolle mit einem Auszuge aus dem Unternehmerverzeichnis der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe an uns abgegeben worden.

Diese Heberolle, aus der die von den Betriebsunternehmern auf das Jahr 1904 nach 4,65 Pfge. für jede Grundsteuereinheit zu entrichtenden Beiträge zu ersehen sind, liegt 2 Wochen lang, von Mittwoch, den 26. Apr. Mon. an gerechnet, in unserer Steuerkasse zur Einsicht der Beteiligten aus.

Die Ausschreibung und Erhebung derjenigen Beiträge auf das vorige Jahr, bei deren Berechnung die Jahresgefährdung in Frage kommt, wird später erfolgen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 22. April 1905.

Bürgermeister Dr. Dehne.

Die für morgen angeordnete Sperrung der Poppitzer Straße wird aufgehoben.

Der Rat der Stadt Riesa, am 25. April 1905.

Bürgermeister Dr. Dehne.

### Anmeldung zur Gewerblichen Fortbildungsschule.

Fortbildungsschulpflichtige, welche Aufnahme in die hiesige Gewerbliche Fortbildungsschule wünschen, haben sich unter Vorlegung ihres Schulattestationszeugnisses Dienstag, den 2. Mai, nachmittags von 2—4 Uhr beim Unterrichtsmeister im Schulhaus am Albertplatz anzumelden.

Der Unterricht beginnt Donnerstag, den 4. Mai, nachmittags 5 Uhr im Schulhaus am Albertplatz.

Riesa, den 25. April 1905.

Dr. Götz.

### Bekanntmachung.

Die Anfahrt von 150 Kubikmeter Steinplatten ab Elbauer Gräba, sowie das Riesa, Walzen und Mäuerleisen zum diesjährigen Wegebau soll Donnerstag, den 27. April, abends 7/8, Uhr im Steinbergerischen Gasthof mindestfordernd vergeben werden. Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gegeben.

Weida, am 24. April 1905.

Wölk, G. G.

Anzeigen für das "Riesaer Tageblatt" erütteln wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabetages.

Die Schriftstelle.

## Dörfliches und Sächsisches.

Miesa, 26. April 1905.

— Tagessordnung für die öffentliche Stadtverordneten-Sitzung, Mittwoch, den 26. April 1905, nachmittags 6 Uhr: 1. Haushaltsschlüsse, betreffend a. Besuch des Apostol. Visitats im Königreiche Sachsen um unentgeltliche Überlassung eines Teiles des bereits eingezogenen Webaer Wegs — Parzelle Nr. 994 des Flurbuchs — zu Kirchenbauzwecken; b. Besuch des Katholischen Kirchenbau-Komitees in Miesa, Berechnung des Wasserzinses für das Sprennen der projektierten Mietgärten; c. Besuch des Schlossfellerpächters Herrn Jope hier um Entmäßigung des Pachtzinses auf das Jahr 1905; d. Anschluß an eine Petition des Stadtrates zu Dresden, Vorstellung gegen die Wiedereinführung von Schiffahrtsabgaben auf der Elbe; e. Verabsiedigung von 371,40 M. zu Anschaffung von 619 Exemplaren der „Schillergabe“ von Fischer und Freante für die Kinder der 3 oberen Klassen der hiesigen Schulen, anlässlich der bevorstehenden Schillerfeier; f. Vermölligung von 50 M. als einmalige Unterstützung der Heilstätte in Davos; g. Bekanntgabe einer Verordnung des Königl. Kultusministeriums, sowie Nachverfügung von 3200 M. für das hiesige Realgymnasium; h. Vorschläge für Bezirksvorsteherwahlen; i. Rentantenregulatio. 2. Geschäftliche Mitteilungen. Ratsdeputierte: Herr Bürgermeister Dr. Dehne, Herr Stadtrat Unger.

— Ereignisse von hervorragender Bedeutung sind während der Feiertage weder im In- noch im Auslande vorgekommen und es herrschte eine erquickende Ruhe auf fast allen Gebieten des wirklichen Lebens; hoffentlich hat das Fest recht vielen die erhoffte Erholung gebracht. Das Festwetter hat freilich wohl gar manchen eine Enttäuschung bereitet. Es war zwar nicht ganz schlecht, aber auch nicht ganz gut, auf jeden Fall aber zu abwechselungsreich. Regen mit und ohne Sonnenschein, dunkle Wolken und klarblauer Himmel, Kühl und Schwülte wechselten in bunter rascher Folge und am gestrigen zweiten Feiertag gab's zu allgemeiner Überraschung auch noch ein kleines Gewitter. Der April ließ uns seine Launenhäufigkeit in vollem Maße fühlen. Hoffentlich bringt der nahe „wunderschöne Monat Mai“ eine Entschädigung für die Unbilden des April.

— Das kombinierte Jäger-Detachement zu Pferde in Chemnitz ist ermächtigt, zur Einstellung in das neu zu bildende Ulanen-Regiment anzunehmen: Einjährig-Freiwillige für den 1. Oktober 1905, Drei- und Vierjährig-Freiwillige für den allgemeinen Rekruten-Einstellungstermin im Herbst 1905.

— Zur Verkehrslage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Wissig unter dem 18. April: In der vergangenen Berichtswoche haben sich die Braunkohlenverladungen am hiesigen Platze auf einem täglichen Durchschnittsquantum von etwa 700 Waggons gehalten, auch für die laufende Woche sind die besten Aussichten, daß sich das Quantum nicht verringern wird, denn der Wasserstand scheint noch vollschiffig zu bleiben. Laderraum ist gegenwärtig auch noch genügend am Platze, doch fehlen kleine Fahrzeuge für die Spree, den Finow-Kanal und die in der dortigen Gegend befindlichen Seen. Die Frachten sind unverändert geblieben für die Elbe- und Kanalstationen, dagegen werden für kleine Fahrzeuge etwas höhere Frachten bewilligt, weil dieselben sehr gefüllt sind und daher mit der Fracht gegenseitig überboten werden. Begehrt wurden: Nach Dresden 150—170 Pf. je nach Größe der Fahrzeuge, Dessau 190, Magdeburg 200, Tangermünde 220, Wittenberge—Dömitz—Hamburg 250, Burg 280, Brandenburg 300, Potsdam 320, Berlin Billen 420, Mothen 510, Herzfelde—Stenizsee 458, Heegemühle 480 Pf. per Tonne zu 1000 Kilogramm.

— Wie über Frankfurt mitgeteilt wird, hat die sächsische Regierung eingehende Erhebungen über die Wirkung von Elbschiffahrts-Abgaben auf die sächsische Industrie vor. Die Stimme der Industriellen hat sich bereits laut gegen diese Abgaben erhoben und ihre Befürchtungen haben auch schon jetzt der Regierung ein sehr reichhaltiges Material zur Verfügung gestellt, in dem die zu befürchtenden Schäden mit wichtigen Zahlen belegt sind.

— Im Monat Februar sind auf den deutschen Eisenbahnen, ausschließlich der bayrischen und solchen Bahnen, die eine Betriebslänge von weniger als 50 Kilometer haben, 7 Entgleisungen auf freier Bahn, davon 3 bei Personenzügen, 12 Entgleisungen in Stationen, davon ebenfalls 3 bei Personenzügen, 1 Zusammenstoß auf freier Bahn (Auffahren eines Güterzuges auf einen Personenzug), 8 Zusammenstöße in Stationen, sämtlich zwischen Güter- und Rangierzügen, vorgekommen. Dabei sind 8 Bahnbudenstiere verlegt worden.

— Wochenspielplan der Dresdner Hoftheater. Opernhaus. Mittwoch: Norma. Donnerstag: Der König hat gesagt. Freitag: Figaro Hochzeit. Sonnabend: Lohengrin. Sonntag: Zum 100. Male: Hänsel und Gretel. Die Puppenfee. — Schauspielhaus. Mittwoch: Brand. Donnerstag: Agnes Bernauer. Freitag: Sappho. Sonnabend: Jahrmarkt in Pulsnitz. Sonntag, nachmittags 1/2 Uhr: Sechste Vollvorstellung: Maria Stuart. Abends 1/8 Uhr: Die Journalisten. Montag, den 1. Mai: Der Privatdozent.

\* Gröba, 25. April. Die Ankündigung des Turnvereins, am Abend des ersten Osterfeiertags eine öffentliche Aufführung zu veranstalten, hatte wieder bewirkt, daß der Saal des „Unter“ sich bis fast auf den letzten Platz füllte. Der Turnverein genießt den Ruf, daß er bei seinen Aufführungen den Zuhörern wirklich Originelles, Schönes zu bieten weiß und diesen Ruf hat er auch diesmal wieder bewahrt. Die zahlreichen Zuhörer bestätigten das durch lebhafte Beifall, der den Vorträgen wie den Aufführungen gleichermassen galt. Denn nicht nur waren die einzelnen Aufführungen sehr gut gewählt, sondern die Aufführenden

waren auch, wie kaum anders zu erwarten, recht wacker auf dem Platze. Das kann von allen Mitwirkenden gesagt werden, sowohl bei den gebotenen zwei Theaterstücken, wie bei den Quartettgesängen, Couplets und nicht zuletzt bei den gebotenen turnerischen Vorführungen. Ein Turnen am Hochzeit war recht geschickt in eine an komischen Bildern reiche Pantomime verwebt, die an die Bachmusiken der Jubiläer große Ansprüche stellte. Das war auch der Fall bei der Posse „Robert und Bertram“ und den Soloszenen, deren Wiedergabe fast vergessen ließ, daß man nur Dilettanten vor sich hatte. Aber auch in einem ernsten Schauspiel „Ein Sonnenstrahl“, das sehr geschickt aufgebaut ist und wirkungsvoll durchgeführt ward, bewährten sich die Kräfte des Vereins, der sich freuen kann, solch begabte und dazu opferwillige Mitglieder in seinen Reihen zu haben. Nicht vergessen lobend zu erwähnen sei die dekorative Ausstattung der Bühne, die ebensfalls einem Vereinsmitglied zu danken war. — Sehr gut besucht war auch das am zweiten Feiertag im selben Lokale stattgefunden Konzert des Trompeterkorps des Großenhainer Husarenregiments, dessen gute Leistungen auf musikalischem Gebiete ja bekannt sind. Herr Stabstrompeter Beck bot mit den Seinen ein ausgewähltes Programm und erntete für seine Darbietungen mit Recht allgemeinen Beifall. Großer Zuspruch fand der Konzert folgende Ball. — Als besondere Überraschung wurde der hiesige Gegenstand am gestrigen zweiten Osterfeiertag ein Gewitter beschert, ein greller Gegenjag zu dem regnerischen, kalten Wetter, welches beide Osterfeiertage hier herrschte.

\* Nünchritz. Am 1. Osterfeiertag veranstaltete der neugegründete Verband der Sächsischen Fechtkunst als erste Veranstaltung eine Theateraufführung, verbunden mit Konzert. Die Kapelle des Herrn Musikdirektor Walther leistete recht Gutes, auch der Mundharmonika-Klub „Harmonie“ wartete mit mehreren ansprechenden Konzert- und Solo-Stücken auf. Das Theaterstück „Frau Müller oder der Onkel aus dem Goldlande“ wurde lobenswert zur Aufführung gebracht. Die zum Schluß aufgeführten lebenden Bilder fanden allgemein Beifall.

Mügeln (Bez. Dresden). Hier steht wieder die Errichtung zweier Fabrikationsstätten in Aussicht. Es handelt sich um den Bau zweier Glashütten zur Erzeugung von Hohlgläsern durch den Kaufmann Herrn Joh. Beckmann in Dresden.

— Dresden, 24. April. Der König besuchte an beiden Feiertagen den Gottesdienst in der katholischen Hofkirche. Am 1. Feiertag nahm der König mit dem großen Hofdienst um 1/2 Uhr das geweihte Osterfrühstück ein und veranstaltete nachmittags für die prinzlichen Kinder im Taschenbergpalais ein Ferschen. — Der seit 1882 als Chormeister der Bayreuther Festspiele tätige Herr Julius Niess, der sich zur Zeit in Dresden aufhielt, um mit den für Bayreuth verpflichteten Sängern die Partien zu studieren, erlitt am Ostermontagabend, während er an einer Gesellschaft teilnahm, einen Schlaganfall, dem er erlag.

— Dresden, 25. April. Der König ist gestern abend 1/11 Uhr in Begleitung des Flügeladjutanten Oberstleutnant v. Schönberg nach Bittau gefahren, um heute auf dortigem Revier zu jagen.

Dresden. Tödlich verunglückt ist am Donnerstag im Ichnenergrund beim Botanisieren der 15½ Jahre alte Annenreal Schüler Walter Kosmalski, der Sohn eines hier amtierenden Telegraphen-Sekretärs. Der junge Mann befand sich in Begleitung eines Schulfreundes und stürzte von einem Abhange mehrerer Meter hoch hinab. Bei dem Sturz erlitt er eine innere Verletzung, die in der nahen Entschäler Mühle seinen Tod herbeiführte.

\* Dresden. Der Vorstand des Verbandes Sächsischer Industrieller, Ortsgruppe Leipzig, trat am Donnerstag zu einer konstituierenden Sitzung zusammen und wählte zum Vorsitzenden Herrn Paul Franke-Augustin i. Fa. Augustin, Sächsische Konserver-Fabrik, zum stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Albert Sieche in Fa. Heine u. Co., Fabrik ätherischer Öle und Chemischer Produkte, und zum Schriftführer Dr. H. Kunath i. Fa. Kunath u. Kloßsch. Parfumerie und Toilettenseifenfabrik. Außer den gewählten 14 Vorstandsmitgliedern sind noch Fabrikbesitzer Heinrich Hirzel i. Fa. Heinrich Hirzel, Maschinenfabrik, Kommerzienrat Ernst Kirchner i. Fa. Kirchner u. Co., Maschinenbauanstalt für Sägewerks- und Holzbearbeitungs-Maschinen und Paul Julius Meißner i. Fa. Dermatoid-Werke Paul Meißner, dem Vorstand beigegeben.

Dresden. Hier ließ sich eine 25 Jahre alte Dame in der Nacht auf Karfreitag mit einer Droschke bis auf die Mitte der Augustibrücke fahren, sprang dort aus der Droschke heraus und schwang sich über das Brückengeländer, von wo sie sich in die Elbe stürzte. Ihr Leichnam wurde noch nicht gefunden.

Gitterau, 20. April. Für den Besuch des Königs Friedrich August in Gitterau, der Ende Mai bevorsteht, ist nunmehr das Programm festgestellt worden. Darnach trifft der König um 5 Uhr nachmittags mit Extrazug hier ein. Auf dem Bahnhof findet großer Empfang statt. Vor dem Bahnhofsgebäude nimmt eine Ehrenkompanie des hiesigen Infanterie-Regiments Nr. 102 Aufstellung. Auf dem Marktplatz besichtigt der König die dort aufgestellten Militär- und Kriegervereine. Bei dem offiziellen Empfang auf dem Rathause erfolgt nach der Begrüßungsansprache des Herrn Oberbürgermeisters Oertel die Vorstellung der Abordnungen verschiedener Vereine. Um 1/4 Uhr abends begibt sich der König zu Wagen nach dem Cybin, wo nach Eintritt der Dunkelheit eine Straßenbeleuchtung und ein von dem hiesigen Lehrergesangverein ausgeführter Mönchszug stattfindet. Die Rückfahrt vom Cybin nach Gitterau ist für 1/10 Uhr vorgesehen. Der König wird im Hotel Reichshof absteigen, wo dem Monarchen eine Serenade von den

hiesigen Gesangvereinen gebracht wird. Um aubere Minuten von 8 Uhr ab besichtigt der König das Gymnasium, das Realgymnasium, die Unterkommunehaft, die obere Webhalle, sowie die Fabriken von F. A. Bernhardt und C. F. Kötter; auch nimmt der König eine Besichtigung der Garnison vor. Mittags findet im Bürgersaal des Rathauses ein dem königlichen Gast gegebenes Frühstück statt. Nach 1 Uhr fährt der Monarch nach Reichenau weiter.

Schönau. Hier hat ein 15jähriges Mädchen sich mit ausgelösten Streichholzspangen vergiftet und ist an der Vergiftung gestorben. Motiv: „Sie hatte sich geärgert!“

Waldheim. Eine reiche Schenkung hat der Kirchhof Reinsdorf Frau verw. Volster in Reinsdorf gemacht. Sie schenkte eine neue Kirchenuhr zum Andenken an ihren vor zwei Jahren verstorbenen Ehemann, der sehr lange Zeit Kirchenvorsteher und Kirchenrechnungsführer gewesen ist und selbst diese Schenkung beachtigt gehabt hat.

Glauchau, 22. April. Vom 15. Juni d. J. ab wird für die hiesige Bekleidungsbranche der 8 Uhr Laden-Schluss obligatorisch eingeführt. Bemühungen, denselben Laden-Schluss auch für die Lebensmittelbranche heranzuführen, sind bereits im Gange.

Colditz, 22. April. Die gestern früh in Kochitz in die Mulde gestürzte 55jährige Ratswachmeisterstocher Frau Jahn war gestern hier angeschwommen und ist polizeilich aufgehoben worden. — Die hier in letzter Zeit vorgenommenen Brände haben zur Einziehung zweier hiesiger Einwohner geführt, welche als der Brandstifter verdächtigt in Untersuchungshaft genommen und in das Landgericht Leipzig übergeführt worden sind.

Lichtenstein, 22. April. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag abend im benachbarten St. Egidien. Auf dem dortigen Bahnhofe war der Wagen eines Marionettentheaters umgekippt worden, um nach der Stadt transportiert zu werden. Beim Einfahren in den Ort schaute auf dem Marktplatz plötzlich die Pferde des Wagens, wobei der Schwiegervater des Theaterbesitzers sofort getötet wurde. Der Besitzer des Wagens und der Pferde, Besitzer Jahn, wurde schwer verletzt.

Meerane, 22. April. Das Enteignungsverfahren, das gegen eine Anzahl Ansieger der Bahnhofbaustrecke Meerane-Schönborn eingeleitet werden mußte, ist dieser Tage zum Abschluß gelangt. Nun kann mit dem Ausbau des zweiten Gleises, der zum Teil schon in Angriff genommen wurde, endlich auf der ganzen Strecke begonnen werden.

Chemnitz. Im Habensteinwald wurde von zwei Schülern ein junger Mensch tot am Boden liegend aufgefunden. Er war schon stark in Verwelzung übergegangen. Ein Bein war vom Körper losgetrennt und stak in einem Stiel. Ob es sich um einen Selbstmord oder ein Verbrechen handelt, ist noch nicht festgestellt. Die Identität des Toten ist nicht ermittelt.

Oberwiesenthal, 21. April. Von plötzlichem religiösen Wahnsinn befallen wurde am Donnerstag die Ehefrau eines hiesigen Einwohners. Sie begab sich in alter Fröhlichkeit auf den um diese Zeit menschenleeren Bahnhofstreppe des hiesigen Bahnhofes, entkleidete sich, zufällig von niemand bemerkt, dorthin total und stieg in einen Wagen. Von Bahnbetriebsleuten wurde die Bedauernswerte, in der Hand eine Bibel haltend und darin lesend, vorgefunden.

Oberwiesenthal. Die höchsten Temperaturen unseres Erzgebirges waren in diesem Jahre zum Osterfest noch vollständig in Schnee gehüllt. Auf Fichtel- und Keilberg liegt er noch fast 1 Meter hoch. Noch deutliche Spuren des letzten schneereichen Winters gehen herab bis zu einer Höhe von etwa 700 Meter.

Grüna. Hier wurde nahe der Klostermühle der pensionierte, im 72. Lebensjahr stehende Gendarm Görler überfallen und in rohester Weise mishandelt. Als Täter wurden zwei Grünaer Schuhmacher ermittelt.

Ostritz. Nach althergebrachter Sitte fand auch dieses Mal hier zum Osterfest das alljährliche Saatrennen statt. Es begann vom Pfarrhofe aus. Der Umritt erfolgte in feierlicher Prozession unter Posauenschall und Gesang um den Markt und von da aus über Blumberg, Ausdorf nach dem Klosterhof und dem Gutberg (Kreuzberg) Ostritz, nach dem Marktplatz in Ostritz, wo sich nach dreimaligem Umzug die Reiterprozession aufstößt. — In gleicher Weise wird auch in Seitenhof und in Königsbrück zu Osterfest das Saatrennen abgehalten.

Plauen i. B. 21. April. Der große, mit einem Aufwand von rund einer halben Million erbaute Stratal-Badhaus, der mit seiner Spannweite von 90 Metern in massiver Bauart bisher nicht seinesgleichen hat, geht seiner Vollendung entgegen. Gegenwärtig werden auf der 18 Meter hohen Brücke die Schienen der elektrischen Straßenbahn eingebaut.

Plauen. In unserem Blauen werden diese Ostern etwa 20 neue Lehrkräfte an den Volksschulen angestellt, deren Lehrerzahl sich dadurch auf 280 erhöht.

Auerbach. Ein schwerer Fall von Milzbrand ereignete sich kürzlich in dem zu Neuberg gehörigen so genannten „Kohlgute“ bei Auerbach. Herr Gutsbesitzer Louis Heckel wurde bei der Ratschlägung eines Ochsen durch ein abspringendes Brustholz im Gesicht verletzt, wodurch alsbald die Erscheinungen einer Milzbrandvergiftung zutage traten. Der Arzt ordnete die sofortige Nebenfütterung des Patienten in das Kreiskrankenhaus zu Neuberg an. Tott ist es der ärztlichen Kunst gelungen, den schwer Erkrankten zu retten. Auch der Fleischer, der das Tier geschlachtet hatte, Herr Schädlich aus Neuberg, erkrankte und stand in derselben Anstalt im Genesung.

Wurzen. Das ein Jahr alte Söhnchen eines Fleischers littete in Abwesenheit der Mutter auf einem Stuhl und blieb so ungünstig mit dem Hals- und Bruststück hängen, daß es erstickte.





# Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Zweck und Inhalt des Beitrags & Wiederholung in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 94.

Dienstag, 25. April 1903, abends.

58. Jahrg.

## Die Lütticher Weltausstellung.

Bon einem Spezialkorrespondenten. Nachdruck verboten.

I.

Im Jahre 1890 konnte Belgien das 50-jährige Jubiläum der Selbständigkeit des Königreichs Belgien durch Veranstaltung einer Landesausstellung begehen. Nun sind es 75 Jahre geworden seit der Zeit, da die beiden Nachbarländer, Belgien und Holland, in heiterer Freude mit einander lagen, da erstere seine Selbständigkeit errang. Und Belgien rüstet sich zu imposanter Feier. Es lädt die Völker ein, sich auf seinem gesättigten, neutralen Boden zu messen in friedlichem Kampfe.

Im Rahmen einer Weltausstellung soll sich ein Wettkampf zwischen und in den einzelnen Industrien entzünden, der den Zweck hat, ein Bild von den Fortschritten zu geben, die Menschengeist und Menschenhand in den letzten Jahren verwirklicht.

Als Ort der Ausstellung wurde die alte Bischofsstadt Lüttich gewählt. Diese „einzige Tochter der römischen Kirche“, wie sie sich im alten Stadtsiegel nannte, bildet das Industriezentrum des belgischen Landes und entwickelt sich zur Großstadt; sie ist schon Großstadt, was die numerische Stärke der Einwohnerschaft angeht.

In einem großen Talbogen, der von den schimmernden Fluten der Maas und Ourthe durchzogen wird, breitet sich Lüttich aus und nimmt in rasidem Wachstum die umliegenden Höhen hinauf. Schöne breite Straßen mit monumentalen und geschichtlich merkwürdigen Bauten, prächtig angelegte Boulevards, die allerdings noch jüngsten Datums sind, Quais, welche sich der Maas entlang ziehen, dazu die alten Stadtbilder, mit ihren wechselnden Bildern von vergangenen Zeiten redbend, der von Schiffen belebte Strom, die freibende Eile, womit das industrielle Volk daherkasst, Zeitungsverkäufer, deren oktzenzerrissenes Gebrüll durch die Straßen schallt, einstellenweise schlechtes Pflaster — das ist in kurzen Zügen der Eindruck, den Lüttich auf den Besucher macht.

Lüttich gilt als Handelsplatz ersten Ranges. In ihm vereint sich zahlreiche und mächtige Kohlengruben, Hochöfen, Eisenerzen, Kupfer- und Zinkwerke, Waffenfabriken, Glasfabriken, Fahrzeug- und Automobilwerke, sowie zahlreiche andere Werke zur Bearbeitung von Stahl und Eisen. Dieses Umstandes wegen wird die Lütticher Weltausstellung ihr Hauptaugenmerk den Abteilungen für Gütern- und Bergwerksfunde, Maschinenbau, Waffen-

schmiedekunst, Elektrizität und Automobilindustrie zuwenden.

Geographisch ist Lüttich außerordentlich günstig gelegen. Von London kann man es in 9 Stunden, von Paris in 5 Stunden, und von Köln in 3 Stunden erreichen. Tag vermittelt es die Linien nach Antwerpen, Brüssel, Ostende usw.

Eine, was landwirtschaftliche Schönheit anlangt, wunderbare Lage hat das Gelände der Ausstellung. Umspielt, umrauscht von den Wassern der Maas und Ourthe, erheben sich die Pavillons und die lustigen Konstruktionen, welche die Ausstellung zieren werden. Wie in Tüddorf, doch noch in weit größerem Umfang, wurde hier in jahrelanger Arbeit mit einem Aufwand von über 2 Millionen dem Wasser Land abgetragen. Zum Ausstellungsgebiet gehört ferner der herrliche Park von Ovante, von dem aus man eine einzige prachtvolle Aussicht auf die Stadt und die sie umziehenden Höhen genießt. Hier ist die Gegend, von welcher der berühmte, in allen Ländern umhergezogene englische Arzt Johann von Nodville behauptete, daß sie ihm am besten gefalle, von allen Gegenden, die er geschaute.

Und das muß man sagen: wenn man die große turmreiche Stadt sieht, durchzogen von der majestätisch dahinrollenden Maas, die von zahlreichen, stattlichen Brücken überspannt; wenn der Blick liegt über die Täler, aus denen ruhende Schlösser der großen industriellen Etablissements emporragen, im weiten Hintergrund dann die Ardennerberge und daß ausgedehnte Flachland von Limburg und Maastricht — dann steigt in des Schauenden Brust ein Gefühl auf des Befriedigsteins. Ja der Begeisterung: „Welt, wie bist du so schön, so schön!“

Die Ausstellung selbst betritt man durch eins der mächtigen Tore, von denen das eine am Quai de la Boverie, das andere am Park d' Acclimatation gelegen ist. Die Ausstellungsgebäude sind von riesigen Dimensionen.

St. Louis entwommen, vielleicht auch Paris 1900, hat keine der bisherigen Weltausstellungen den Flächenraum der Lütticher Ausstellung erreicht. Der erste von der Ausstellung gemachte Plan sah einen überbachten Flächenraum von 80 000 Quadratmetern vor. Die tatsächlich aufgeführten Gebäude beden jedoch 100 000 Quadratmeter.

98 einzelne Gebäude in den verschiedensten Baustilen und für die mannigfachsten Ausstellungsgegenstände erheben sich auf dem Gelände und bilden zusammen ein schönes einheitliches Ganzes.

Von Interesse dürfte es sein, daß die Ausstellungslösung eine Neuerung, eine Geschäftsstelle innerhalb der Ausstellung geschaffen. Diese soll den Besuchern zu leichter Orientierung, den Ausstellern zur Anbahnung eines näheren Verkehr mit Interessenten dienen. Gleichzeitig wird sie eine Verschwendug von Plakatmaterial verhindern, da sie in großen Dächerrealen alle Kataloge, Prospekte usw. der Aussteller leicht übersichtlich fortsetzen. Besuchern präsentiert.

Für die Lösung der Wohnungsfrage ist ebenfalls vorsichtig gesorgt. Es hat sich ein Komitee gebildet, welches allen Ankommenden Zimmer — auch verschiedene Massen — zur Verfügung stellt. Die Preise belaufen sich auf 15, 10, 8, 6, 5, 4, 3 und 2 Franken, wofür Wohnung, Frühstück, Bedienung und Bett geliefert wird.

Aus dem bisher Gesagten ergibt sich, daß die 75-jährige Gedächtnisfeier der Unabhängigkeit Belgiens, die ja die Ausstellung bedeutet, eine großartige werben wird.

Doch nicht nur Lüttich, auch alle andern Städte Belgien haben große Feiern beschlossen. Umsangreiche, kostspielige Umzüge, die Geschichte Belgiens darstellend, werden allerorten stattfinden und gar manche fremde Hindernisse nach dem Staate, der auf kleinen beschränkten Raum so viel Industrie, so viel Kunstschätze bietet, wie kein anderes Land.

Erwähnt seien auch die bekannten Badeplätze an der Küste: Ostende, Blankenberghe und Heyst, die allein schon einen Besuch Belgiens lohnend machen und die bei den bekannt sehr vorliebhaben Kundenbillets der Belgischen Bahn leicht zu erreichen sind.

Offiziell eröffnet wird die internationale Weltausstellung voraussichtlich am 21. d. M. Sie steht unter dem Protektorat des Königs des Belgier. Ehrenvorsitzender ist Graf von Flandern.

Prinz Albert, Vorsitzender des Ausschusses, wird die Ausstellung eröffnen. Ein Besuch des Königs ist für Mitte Mai geplant.

So sind es denn nur noch wenige Tage bis zum Beginn der imposanten Veranstaltung, bei der auch Deutschland, zwar nicht offiziell, mit seinen Erzeugnissen brillieren wird. Ein heißes Ringen, ein friedlicher, aber nichtsdestoweniger erbitterter Wettkampf wird dort vor sich gehen in der neben der Stadt fast über Nacht entstandenen neuen Stadt. Deutschland, Amerika, England und Frankreich werden versuchen, sich den Rang streitig zu machen, aber unsere deutschen Aussteller, davon bin ich überzeugt, werden nicht zurückzustehen brauchen. Einen

# Riesaer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzers Zeidler

empfiehlt sich

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter,

zur Gewährung von Darlehen,

zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,

zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,

zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

## Auf dem Ulmenhof.

Roman von Ernold August König. 68

„Und wenn der Schwiegerohn sich nun den Amtsdingen Deines Papas nicht fügen will?“

„Dann allerdings könnte Du mit Deinen Besitzungen recht behalten, aber wir wollen uns heute noch nicht deshalb ängstigen. Da kommt Broni, sie scheint mich anreden zu wollen.“

„Besprich ihr nichts, Frieda, Du darfst sie jetzt nicht mehr beschützen.“

Broni war vor den beiden stehen geblieben, ihre Augen waren ernst und ruhig, eine seltene, unerschütterliche Entschlossenheit spiegelte sich in ihnen.

„Ich möchte Sie um meine Entlassung bitten, gnädiges Fräulein,“ sagte sie. „Sie werden ja selbst begreifen, daß ich nun nicht länger in Ihren Diensten bleiben kann. Darüber, ob der Mann, der auf den gnädigen Herren geschossen haben soll, die Tat wirklich begangen hat, kann ich nicht urteilen, aber mein Vater soll ihm die Waffe geliefert und ihn ausgehebelt haben, und ich weiß, daß seine Schuld auf mich zurückfällt.“

„Darum denkt niemand,“ erwiderte Frieda rasch. „Ihnen kann dieser Vorwurf nicht gemacht werden.“

Dennoch wird man ihn mir machen, und daß es mir peinlich wäre, ihn hören zu müssen, brauche ich wohl nicht zu sagen. Darum will ich lieber dieses Haus verlassen.“

„Und was wollen Sie dann beginnen?“ fragte Frieda, die dem unglaublichen Mädchen ihre Teilnahme nicht versagen konnte.

„Ich werde wohl als Tagelöhnerin Arbeit genug finden, um mich ernähren zu können.“

„Es ist schade, daß Sie solchen Lumpen zum Vater haben,“ logte der Hauptmann, die buschigen Brauen zusammenziehend. „Gegen Sie sich los von ihm, Broni, von Ihnen und auch von dem anderen, dann können Sie getrost auf dem Ulmenhof bleiben.“

„Das kann ich nicht,“ erwiderte Broni lippeschüttelnd,

mein Vater ist ein armer, alter Mann, und was auch die Welt über ihn sagen mag, ich muß ihn ehren und für ihn sorgen.“

„Sie sind immer eigenartig gewesen,“ antwortete der Hauptmann ärgerlich, „seien Sie denn nicht ein, daß Sie dadurch nur sich selbst schaden? Ich habe Sie oft genug gewarnt, hören Sie auf meinen Rat, es wird ohnehin nicht lange mehr dauern, dann sieht auch Ihr Vater im Gefängnis. Sie werden dann bereuen, aus Rücksicht für ihn den guten Dienst verlassen zu haben, und von ihm selbst dürfen Sie keinen Dank für dieses Opfer erwarten.“

„Ich verlange ihn auch nicht, Herr Hauptmann,“ sagte Broni, ihn ernst und voll anblickend, „ich erschließe mir meine Pflicht, wie es sich dem Vater gegenüber geziemt. Ich habe mir wohl gedacht, daß man nun von mir fordern würde, ich sollte mich von ihm loslösen, aber ich kann es nicht, und wenn ich es auch wollte, könnte ich ihm doch nicht verbieten, mich aufzusuchen und mit mir zu reden. Darum ist es besser, ich gehe, bevor ich fortgejagt werde.“

„Ich will mit Mama darüber sprechen,“ nahm Frieda nach kurzem Nachdenken das Wort, „vielleicht können wir Sie in anderer Weise beschäftigen.“

„Die gnädige Frau wird mit recht geben.“

„Sie sollen heute noch Antwort erhalten, ich hoffe, die Sache kann in einer Weise geordnet werden, die alle Teile befriedigt.“

Frieda hatte ihre Hand auf den Arm des Hauptmanns gelegt, sie nickte dem Mädchen noch einmal freundlich zu, dann schrie sie mit ihrem Begleiter rasch von dannen.

In Gedanken verirrt, blieb Broni stehen, sie sah nicht, daß der Förster, hinter dem mächtigen Stamme eines riesigen Baumes hervortretend, neben ihr stand, bei dem Klange seiner Stimme sah sie erschrocken aus ihrem Brüten empor.

„Was nun, Broni?“ fragte er mit warmer Teilnahme.

„Dass Sie den Ulmenhof verlassen wollen, kann ich befreien, aber haben Sie auch die Folgen bedacht? In der

arbeitsigen Hütte Ihres Vaters werden Sie kaum ein Obdach finden, das ist auch alles...“

„Es ist genug, ich verlange nicht mehr,“ unterbrach sie ihn ruhig, „ich hab' bewiesen, daß ich arbeiten kann, Nowt werde ich nicht leiden.“

„Sie haben bisher gearbeitet ohne Sorgen...“

„Was wissen Sie davon? Seit langen, langen Jahren kenne ich keine Freude mehr, ich hab' gelernt, daß Schwerste Geduldig zu ertragen und in Unabänderliches mich zu führen.“

„Aber Nahrungskörper lieuten Sie noch nicht kennen, Broni,“ sagte der Förster, „und vor diejenen möchte ich Sie bewahrt wissen. Was ich habe, soll auch Ihnen gehörn, entlagent Sie endlich jener unseligen Liebe, die Ihnen bisher nur Sorge und Kummer bereitet hat. Sie wissen es ja ohnedies, Richard Sonnenburg wird das Gefängnis nicht mehr verlassen.“

„Sagen Sie das nicht, wenn auch das Schicksal jetzt noch nicht müde geworden ist, ihn zu verfolgen, einmal muß es von ihm ablassen, eine Ahnung sagt mir, daß die Weisheit nun wohl bald an den Tag kommen wird. Sie sind ein braver, guter Mann, und ich sag's Ihnen noch einmal, wäre mein Herz frei, ich wollte es gern Ihnen schenken.“

„Ich will ja gern Geduld haben, bis es Ihnen gelungen ist, den anderen zu vergessen.“

„Darüber können wir beide eisend und unglaublich werden, deshalb deinen Sie nicht weiter in mich. Meine Freundschaft bleibt Ihnen, so lange ich lebe, aber mehr als das dürfen Sie von mir nicht fordern.“ Sie reichte ihm die Hand, und er blickte ihr lange nach, wie sie mit raschen Schritten von dannen ging, dann schlug er mit einem tiefen, schweren Seufzer die entgegengesetzte Richtung ein.

Wie Frieda voransgegangen war, blieb Eberhard von Krone nach dem Essen auf dem Ulmenhof. 127.18

Weltlichen Platz werden die Erzeugnisse neuerer Verhandlungen einschließen, die den Stempel tragen: „Made in Germany“.

Das ist wohl alles, was heute zu sagen wäre, heute, da die Ausstellung noch unvollständig ist. Aber raschere Arbeiterkinder sind unermüdlich tätig, daß Meisterwerk fertig zu schaffen und bald wird es so weit sein.

Tann ist es Zeit, mehr zu schreiben, detaillierter zu schreiben, als das, was Interesse haben dürfte. Tessen wird viel, allzuviel sein. Im Geiste wird der Leser mit mir vorüberstreifen an den gigantischen Hallen, einen flüchtigen Blick hinwerfen auf die ausgestellten tausendartigen Erzeugnisse von Arbeitsleistung und Intelligenz, hier und da wohl auch den längeren verweilen, wenn das Auge gefesselt wird. Und so endige ich die heutigen vorbereiteten Ausführungen, die in ihrer trocknen Kürze von allem ein wenig enthalten, mit den Worten: „Auf Wiedersehen in der Weltausstellung zu Lüttich!“

## Der Krieg in Ostasien.

(Saigon, 24. April.) Der Berichterstatter der „Agence Havas“, der die Kamtschatka besucht hat, telegraphiert: 52 russische Schiffe, einschließlich der Transportschiffe, sind in der Kamtschatkabucht gewesen. Am Sonnabend mittag ist das ganze Geschwader in nördlicher Richtung fortgefahren, nur in Sicht der Bucht den Kreuzer „Swetlana“, das Hospitalschiff „Ortol“ und 14 Transportschiffe losend. Ein russischer Torpedobootsjäger überwacht die Küsten. Der französische Kreuzer „Descartes“ seinerseits ist um 2 Uhr nachmittags am Sonnabend nach der Ria-Trang-Bucht, ungefähr 25 Meilen nördlich von der Kamtschatkabucht, gegangen. Ein Fischer meldet, er habe in der Nähe der Ria-Trang-Bucht 20 Kriegsschiffe gesehen, aber er hätte ihre Nationalität nicht erkennen können. Fischer sowohl wie auch Europäer sagen übereinstimmend aus, sie hätten gestern abend ein lebhaftes Geschützfeuer in der Nähe der Kamtschatkabucht gehört. Möglicherweise handelte es sich um ein Übungsschießen, wie es Admiral Roschdestvenskih oft während der Überfahrt abgehalten hat. Personen, die angeblich den Admiral gesehen haben, erklären, er habe einen sehr beschäftigten Eindruck gemacht, obwohl er sehr unter Leidensmerzen zu leiden hatte. Man glaubt, daß er alle Mittel versuchen werde, um sich mit dem Geschwader des Admirals Rebogatow zu vereinigen, ehe er seine Fahrt zu einer entscheidenden Schlacht fortsetzen willle. Diejenigen, die Gelegenheit gehabt haben, mit den russischen Schiffen in Verbindung zu kommen, bestätigen, daß den Offizieren und Mannschaften volles Vertrauen durch ihren Admiral eingesetzt sei, aber der Eindruck, den die Kriegsschiffe gemacht hätten, sei kein überaus günstiger gewesen.

„Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Es scheint sich herauszustellen, daß die Mannschaft des abgerüsteten russischen Kreuzers „Diana“ durch den Hilfskreuzer St. Petersburg auf die in der Kamtschatkabucht liegenden Schiffe des baltischen Geschwaders übergeführt worden ist. Hierzu bemerkt die „Ag. Hav.“, daß diese Nachricht mit größter Sicherheit aufzunehmen sei. Es wird dagegen versichert, daß tatsächlich durch die Fürsorge der französischen Behörden täglich ein Appell der Mannschaft „Diana“ abgehalten wird.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

(Aus Messina, wo das Kaiserpaar während der Besitzung weilt, meldet unser Sonderberichterstatter unter dem 23. d. M.: Heute vormittag fand an Bord der „Hohenzollern“ Gottesdienst statt, an welchem sämtliche Fürstlichkeiten teilnahmen. Seine Majestät der Kaiser

wollt die Menge an. Willkür-Denkmalen gegen viele Oberpredigt. Später begaben sich Ihre Majestät die Kaiserin und der Herzog von Sachsen Coburg und Gotha an Tisch und machten dem hier erkauften militärischen Begleiter des Herzogs Hauptmann von Edards im Speisenhaus einen Besuch. Das Publikum bereitete der Kaiserin lebhafte Kundgebungen. An Bord kamen zahlreiche Blumenopfer. Zur Frühstückstafel bei Ihren Majestäten auf der „Hohenzollern“ waren mehrere Einladungen ergangen. Mit den Damen und Herren des Gefolges nahmen an der Tafel auch Konsul Jacob, Militär-Oberstallmeister Goens und Marinemaler Stömer teil. Der Kaiser, die Prinzen und die Herren des Gefolges hatten auf dem Oberdeck in der Tafel Lage Ostergeschenke und zahlreiche Apfelsinen versteckt; die leichten wurden vor Tisch von den Mannschaften der „Hohenzollern“, die ersten später von den Gästen gesucht. — Nach der Abendtafel begann ein Kriss von Booten um die „Hohenzollern“. Unter anderen mähte sich der Jacht ein geschmückter Tampfer, auf welchem Damen und Herren eine Serenade darbrachten. Auf einem anderen Tampfer spielte eine italienische Muisskapelle. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, die Prinzen und das Gefolge waren auf Deck. Seine Majestät der Kaiser befahl der Kapelle der „Hohenzollern“, die italienische Hymne zu spielen, welche mit Bravorufen und Händeklatschen aufgenommen wurde. Seine Majestät ließ hierauf die Marca reale noch mehrfach wiederholen. Die Scheinwerfer der „Hohenzollern“ und des „Krieger Karl“ beleuchteten die Tampfer, die Boote, die Stadt und die Berge. Seine Majestät der Kaiser winkte, auf dem Achterdeck stehend, mit Mütze und Tuch; auch Ihre Majestät die Kaiserin und die Prinzen winkten mit Tüchern. Die Begeisterung der Infassen der Boote gab sich Jubiläen auf den Kaiser, die Kaiserin, die kaiserliche Familie und auf Deutschland kund, die sich immer aufs neue wiederkönnen. Die deutsche Hymne ertönte, Volkslieder dröhnten und Feuerwerk wurde abgebrannt; endlich leuchteten die lange Reihe Paläste am Kai, die höher liegenden Stadtteile und die auf den Vorbergen liegenden Festen und Ruinen in Grün- und Rotfeuer auf.

Ein deutsches Kaufschulkunternehmen in größerem Stil soll jetzt zum ersten Male in Angriff genommen werden. Die Samoa-Kaufschiffkompanie, so verkündet der „Reichsanzeiger“ in seinem nichtamtlichen Teil, will auf Samoa die Anlage großer Pflanzungen von Hevea brasiliensis, dem Lieferer des vorzüglichsten, am höchsten bewerteten Parataufschalls, unternehmen. Die Gesellschaft hat auf der Insel Upolu, in der Nähe des Kriegshafens, geeigneten Boden mit Kaufrecht gepachtet. Nachdem die vorbereitenden Arbeiten in den Jahren 1903 bis 1907 ausgeführt worden sind, kann jetzt nach Konstituierung der Aktiengesellschaft zur Anlage von Pflanzungen geschritten werden. Über die Kaufschifffrage im allgemeinen macht der „Reichsanzeiger“ dabei folgende Mitteilungen: Ebenso wie bei den Baumwolle sind für den Rohaufschall die Preise in der letzten Zeit ganz außerordentlich gestiegen. In den letzten beiden Jahren fand eine Steigerung um 68 Prozent statt. Die jetzt auf dem Liverpooler Markt für Fine Para gezahlten Preise erreichten schon die Höhe von 14 Mark für ein Kilogramm. Die steigende Tendenz dauert schon seit mehreren Jahren an; sie ist durch keine Spekulation verursacht, sondern durch die erhöhte Nachfrage, die das Angebot weit übersteigt und dauernd wächst. Die Gewinnung des Rohstoffes in den Urwaldern Südamerikas und Zentralafrikas kann aber nicht mehr mit dem Verbrauch gleichen Schritt halten. Der Kongo, der nach dem Amazonas bedeutendste Produzent von Rohaufschall, hat schon in den letzten zwei Jahren weniger Aufschall geliefert als 1901. Und auch das Amazonasgebiet ist nicht

mehr im Stande, wie vor Jahrzehnten noch Kreislauf des Weltverbrauchs zu liefern. Zugleich von dort nur noch die Hälfte des Weltverbrauchs ausgeführt. Die Latzarten zwangen, den Gang der Erzeugung von Kaufschall auf Plantagen näher zu treten. Die Holländer und Engländer begannen mit großem Erfolg Pflanzungen von kauftauchliefernden Bäumen anzulegen. Auch auf Sumatra, Java, Borneo wurden von den Holländern zahlreiche Kaufschallpflanzungen begründet. In den deutschen Kolonien wurden bis jetzt nur kleine, belanglose Versuche mit Kaufschallpflanzungen in Kamerun und auf Neu-Guinea gemacht. Nunmehr soll, wie oben angegeben, ein Versuch im großen gemacht werden.

### Österreich.

Der Minister des Innern, Graf Goluchowski, begibt sich Ende dieses Monats zu dem Zweck nach Venetien, um dort dem italienischen Minister des Innern, Graf Tittoni, den vorjährigen Besuch in Abjasia zu erwideren. Die „Politische Korrespondenz“ bemerkt dazu: Die Begegnung der beiden Minister ist zunächst ein Akt gegenseitiger Courtoisie, man erblickt aber darin zugleich unleugbar einen neuen Beweis für die zwischen den beiden verblüdeten Mächten bestehenden vorzülichen Beziehungen und die Bestätigung ihrer vollen Übereinstimmung bezüglich aller sie gemeinsam berührenden Angelegenheiten.

### Frankreich.

Der „Matin“ bereitet darauf vor, daß Deutschland mit dem selbständigen Marokko nunmehr einen Handelsvertrag abzuschließen und Unstalten zu treffen gedenkt, damit sein Import nicht durch die dortigen mangelhaften Hafenanlagen beeinträchtigt werde. Im Publikum interessiert man sich hauptsächlich für die beachterwerte Erscheinung, daß die „Franco-Englische Entente cordiale“, Delcassés Hauptwerk, durch die englische Unterstützung des japanischen Protestes einen bedeutsamen Rückhalt erhält. Offiziell wird verschwert, der Zwischenfall sei erledigt, während man doch genau weiß, daß Roschdestvenskih infolge mangelhafter Verbindungen frühzeitig am 24. d. M. die neuen Partien wie Petersburger Illustrationen erhalten haben kann. Zu der Vorgeschichte der Entsendung strenger Befehle an Udmiral Roschdestvenskih wird erzählt, daß Delcassé den Kommandeur über den Inhalt der ihm vom japanischen Botschafter abgegebenen Erklärungen im Unklaren ließ, was Rouvier erst indirekt davon erfuhr und sofort dringliche Vorstellungen in Petersburg machte, die denn auch bald die gewünschte Wirkung hatten. Nach diesem Vorfall erscheint das Verbleiben Delcassés, selbst wenn er momentan seine Demission zurückzöge, absolut ausgeschlossen.

### Rußland.

Um in der von der Bauernbewegung ergriffenen ländlichen Bevölkerung die Überzeugung zu festigen, daß das Privateigentum unantastbar ist und jeder Anschlag auf fremdes Eigentum auf strengste geahndet wird, stellt ein Kaiserlicher Erlass vom 23. d. M. dem Minister des Innern Bulgin anheim, in den Kreisen, in denen Unruhen vorgekommen sind, unter dem Vorzeichen der Kreisadelsmarschälle aus dem Vorstande der Kreislandschaftsdämmer, den Landeshauptleuten, den Kreisommissaren und Steuerinspektoren bestehende zeitweilige Kommissionen zu ernennen, zu denen auch einer oder zwei Semirovaabgeordnete heranzuziehen sind. Die Aufgabe dieser Kommissionen soll darin bestehen, die an den Unruhen beteiligten Personen aufzufinden, die Höhe des durch die Unruhen entstandenen materiellen Verlustes festzustellen und von allen Gliedern der an den Unruhen beteiligten Dörfgemeinden den Schadensatz beizutreiben, wobei deren gesamter beweglicher und unbeweglicher Besitz versteigert werden kann. Der Minister des Innern erhält zugleich den Auftrag, dem Ministerium einen Plan vorzulegen, nach welchen Regeln die Beitreibung des Schadensatzes sowie die Erteilung von Staatsdarlehen

## Auf dem Almenhofe.

Roman von Ewald August König. 69

Un der Tafel herrschte heute keine heitere Stimmung, der Hauptmann machte aus seiner Abreise gegen den Gott kein Hehl, und wenn auch Eberhard sich den Ansehen gab, als ob er dies gar nicht bemerkte, so wogte er doch nicht, sich in der Hinterhaltung so ungesteuert gehen zu lassen, wie er es sonst zu tun pflegte.

Man sprach über das Befinden des Patienten und das lezte Gutachten des Arztes, dessen glänzende Prognose alle bisher gehabten Besorgnisse vertrieben, man sprach ferner über das Verhältnis, das an diesem Morgen stattgefunden hatte, über Bruno und den Wildbiede und die Maßregeln, die nun getroffen werden sollten, um auch Gaspar Schiller wünschlich zu machen.

Als die Tafel aufgehoben war, zog die Gutsbesitzerin sich in ihr Bumm zu rück.

Frida ging ins Krankenzimmer, um sich zu überzeugen, ob alle ärztlichen Vorschriften pünktlich befolgt wurden.

Ely und Eberhard traten hinaus in den Garten, unbekümmert um die finstere Miene des Hauptmanns, der allein im Speisesaal zurückblieb.

Hauptmann Eberstein füllte sein Glas noch einmal und trank es aus, dann läudete er seine kurze Jagdpause an.

„Ich kann nicht anders,“ brummte er, indem er an die Gläser trat und einen ärgerlichen Blick auf das junge Paar warf, das Arm in Arm langsam durch den Garten wanderte, „muß warten, bis der Schwager wieder auf dem Damme ist, mit Olga lädt sich ja kein vernünftiges Wort darüber reden.“

„Von mir, ich müßte hier zu befehlen haben, ich würde den Herren schon zeigen, wo der Binnermann das Loch gelassen hat!“ Sie setzte den Hut auf und ging hinaus, und er wollte eben in den Park einbiegen, als er sich einem alten Herrn gegenübersteh, der mit höflichem Gruß vor ihm stehen blieb.

„Herr Hauptmann Eberstein?“

„Sie dienen, mit wem habe ich die Ehre?“ erwiderte der Hauptmann mit einem prüfenden Blick auf den ihm gänzlich unbekannten Herrn.

„Kriminalrat Fersling.“

„Wünschen Sie mir mit zu reden?“

„Ja, Herr Hauptmann, ich bitte um eine Unterredung unter vier Augen und muß auch, bevor ich das Gespräch eröffne, die Frage an Sie richten, ob ich auf Ihre Verschwiegenheit vertrauen darf.“

„Das ist eine seltsame Einleitung!“

„Durchaus nicht, wenn Sie meinen amtlichen Charakter berücksichtigen wollen.“

„Betrifft die Angelegenheit meine Familie?“

„Allerdings, und ich würde mich an Ihren Herrn Schwager direkt gewendet haben, wenn sein Befinden es erlaubte. Überzeugt von Ihrer Ehrenhaftigkeit, ziehe ich den geraden Weg vor, ich hoffe sogar, an Ihnen einen Verbündeten zu gewinnen, selbst dann, wenn dieses Bündnis Ihren Interessen nicht ganz entsprechen sollte.“

„Das ist mir unverständlich,“ sagte der Hauptmann lippischützend, „ich weiß noch nicht, um was es sich handelt, und Sie sprechen schon von einem Bündnis.“

„Sie werden alles erfahren, wenn Sie mir strenge Verschwiegenheit geloben wollen.“

„Sie sind Beamter, also glaube ich, dieser Fordeung ohne Bedenken mich fügen zu dürfen, ich gebe Ihnen mein Wort, höchstens genügt Ihnen das.“

„Vollkommen.“

„Ich werde Sie an einen Ort führen, an dem wir ungestört plaudern können. Wenn Sie übrigens den Mordversuch auf meinen Schwager zum Gegenstand Ihrer Nachforschungen gemacht haben, so kann ich Ihnen sagen, daß der Täter bereits entdeckt ist.“

„Der mutmaßliche Täter, Herr Hauptmann, bewiesen ist noch nichts,“ erwiderte Fersling mit bedeutungsvollem Lächeln. „Die Dinge könnten doch etwas anders liegen, wie man bisher behauptet hat.“

„Sie zweifeln an der Schuld des Verhafteten?“

„Aus sehr triftigen Gründen.“

„Das Verhör heute morgen...“

„Ich kenne es ganz genau, denn ich habe ihm beigewohnt.“

Mit wachsendem Erstaunen blickte der Hauptmann seinen Begleiter an, der den Hut in der Hand trug und mit dem sieidigen Taschentuch die feuchte Stirn trocknete. „Ich habe Sie im Zimmer des Untersuchungsrichters nicht gesehen,“ sagte er ungläubig.

„Ich befand mich im Nebenzimmer.“

„Und dieses umfassende Zeugenverhör hat Sie von den Schuld des Angeklagten nicht überzeugt?“

„Nein, Herr Hauptmann, ich sage Ihnen ganz offen, daß ich die Anschwanger des Untersuchungsrichters nicht sah.“

„Also deshalb sind Sie hier?“

„Nicht deshalb, mich interessiert augenblicklich die Sache weniger als die Personen, ich weiß nicht, ob Sie das verstehen.“

„Mein,“ erwiderte der Hauptmann, der jetzt vor einem kleinen, aus Baumstämmen gesäumten und mit Moos und Epheu bewachsenen Sommerhäuschen stand und einen Schlüssel aus der Tasche holte. „Alles, was Sie mir bis jetzt gesagt haben, ist für mich ein Rätsel, daß ich ohne Ihre Hilfe nicht lösen kann, bitte, treten Sie ein, und rüttene Läuse haben wir hier nicht zu fürchten.“

Martin Fersling blickte sich prüfend um und ließ sich in einen Stuhl nieder, der Hauptmann nahm ihm gegenüber Platz und hüllte sich in mächtige Rauchwolken ein.

„Würden Sie mir erlauben, daß ich ebenfalls eine Zigarette anröhre?“ fragte der Kriminalrat. „Ich bin ein leidenschaftlicher Raucher.“

„Mit dem größten Vergnügen,“ unterbrach der Hauptmann ihn, indem er ihm seine Zigarettentasche anbot, „greifen Sie zu und verzeihen Sie, daß ich Ihre Frage nicht zuvor gekommen bin.“

127,19

am größten Geschäft, denn es zu eigenen Mitteln auf die Straßen. Das Erböden hat seinen Gedanken aufgerufen. Wiederum soll die Bevölkerung nach einer geistigen Ausbildung neuer Wirtschaftseinrichtung führt, welche gebaut werden soll.

In Moskau befinden sich 20000 Bäderzellen im Außenland. Durch diesen Umstand ist die arme Bevölkerung in eine schwierige Lage gekommen. Der Preis des Bades ist von  $\frac{1}{2}$  auf 7 Kopeken für das Badezimmer gestiegen. Die Bädergehilfen sind durch die ihnen gemachten Bedingungen nicht bestrebt. Bei längerem Aufenthalt des Auslandes soll die Brotversorgung von den Hochverwaltungen und von Petersburg aus bewerkstelligt werden.

In Kuopio (Finnland) forderte eine Abordnung von Bürgern den Gouverneur Berg wegen von ihm zugelassener Gesetzesverlegung auf, seine Entlassung einzureuen. Der Gouverneur gab eine ausweichende Antwort. Vor seiner Wohnung versammelte sich eine große Volksmenge, die ihrem Unwillen gegen den Gouverneur Ausdruck gab.

#### Marsotto.

Die Stämme der Donkala, Ossiadma und Utuga in der Nähe von Mogaboe sind in vollem Aufstande. Die Schefs der beiden letzteren Stämme sind getötet worden.

### Aus aller Welt.

Budapest: Hier wurden am Sonnabend ein jenseitiger Franz Boni und seine Frau auf Veranlassung der Polizei in Theresiopol verhaftet. Es wurde festgestellt, daß Boni das Haupt einer Räuberbande ist, welche sieben Raubmorde und 12 Raubmordversuche verübt. In dem Hause, wo Boni wohnte, wurden viele Gewehre und 3000 Patronen gefunden. In Baien wurden am Sonnabend abends zwei Personen als Mitschuldige Bonis verhaftet. — Wien: Der Komponist und Kapellmeister Stomfal, welcher in den letzten Jahren die Kapelle in Baden leitete, wollte am 1. Feiertag in Baden in einen Bereich in Bewegung befindlichen Eisenbahngang einsteigen, stürzte aber ab und geriet unter die Wagenräder, von wo er als schrecklich verstümmelter Leiche hervorgezogen wurde. — London: Ein heftiger Erdstoß wurde gestern früh 1 Uhr 40 Minuten in Yorkshire, Nottinghamshire, Derbyshire und Lincolnshire wahrgenommen. In einigen Städten weckte die Erschütterung auch alle Einwohner aus dem Schlaf. Viele liefen hinaus

und erblickten auf die Straßen. Das Erdbeben hat keinen Schaden angerichtet. — Die Besetzung Südkorea's durch den Südkoreanischen Friedenstruppen wird einen breiten Aufschwung der Bevölkerung in Südkorea auslösen. Die Bevölkerung der Südkoreanischen Republik besteht aus einer Mischung verschiedenster Nationalitäten, die in den Tagen vom 24. bis 28. April in einem Kongressversammlung zusammengekommen sind, um die Errichtung eines Südkoreanischen Staates herzustellen. Die Bildung einer sozialistischen Partei ist von den Delegierten angestrebt, so daß die Generalsversammlung die Wahl von beobachteter Regierung ist. — Der 12. Jänner die Prinzessin eines Berliner Hochsymposiums, Sophie B. aus Charlottenburg töte sich, weil sie nicht beruhe war, in einem fremden Zimmer eines Hotels durch Chancery- und Sublimation, die er in mitgebrachten Retarten entdeckt hatte.

Mailand: Im Dom von Mailand töte sich am Freitag nachmittag die Marquise Maria Callas durch einen Revolverschuß. Der traurige Vorfall ereignete sich in der höchstgefüllten Kirche ungedecktes Lassen und peinliche Unterbrechung der Karfreitagsandacht. Das Gotteshaus wurde sofort geschlossen und am Sonnabend durch Kardinal Ferrari neu geheiligt. — Oberwald: Am Karfreitag nachmittag sind vier junge Leute bei einer Vergnügungsfahrt auf der Ober zwischen Schwedt und Niederfranken durch Sennern des Bootes ertrunken. Ein junges Mädchen, das sich gleichfalls im Boot befand, wurde gerettet. Das Unglück wurde herbeigeführt bei einem Versuch, das Boot an einem Dampfer zu befestigen.

#### Mertens.

Gericke: Beuthen: Im Kreise Beuthen sind in der Zeit vom 13. bis 19. April 31 Personen an Gericke erkrankt, davon 12 gestorben sind. In der Zeit vom 19. November 1904 bis 19. April 1905 sind von 275 Erkrankten 115 gestorben. — Halle: Ein Soldat der 6. Batterie des 75. Feldartillerie-Regiments ist wegen Gericke ins Garnisonlazarett gebracht worden. Die Militärverwaltung hat umfassende Vorichtsmahregeln angeordnet. — Rüthenberg: Nach amtlicher Auskunft kam am Anfang des Monats ein Todesfall infolge von Gericke vor. 5 Erkrankungsfälle, darunter ein Kind, sind zur Zeit noch in Behandlung.

Verschiedene Unglücksfälle infolge der orkanartigen Stürme der letzten Tage haben sich in den

Hafen- und Ortsort ereignet. Im Hafen strandete die Fähre „Willy“ und schlug sofort los. Mit Knapper konnte die Besatzung von der Küstenbewohner am Land geholt werden. Das Schiff gilt als verloren. Ein Boot von der Strandungsstelle des „Willy“ geriet in den Wasser „Luise“ auf Grund. Die Mannschaft konnte im Boot die Küste erreichen. Auf der Südseite von Basse strandete die mit Eisenbahnschwellen beladene Yacht „Hello“. Obgleich das Schiff los schlug und voll lief, konnte es mit Hilfe von Fischerfahrzeugen abgebracht und auf Ladung treibend nach Frederikshaven geschleppt werden. Unweit Basse strandete ferner der Schoner „Karlvaldi“. Der Dampfer „Schole“ ging zur Hilfeleistung ab. Der bei Bussingen gestrandete Dampfer „Besta“ ist von der See auf die Seite geworfen und bewegt zerstört worden, daß er ausgegeben werden mußte. Von der aus Baumholz und Tabak bestehenden Ladung ist ein Teil im Wert von 20000 Mark geborgen. Der von Liverpool am Sonnabend im Hamburger Hafen angelommene englische Tantzer „Pearles“ (Kapitän Jones) ist in der Nähe des Sandetti-Feuerstiftes mit dem holländischen Lotsenschoner Nr. 7 zusammengestossen. Der Lotsenschoner wurde vollständig aufgeschnitten und sank so schnell, daß nur vier von den an Bord befindlichen Leuten von dem Dampfer „Pearles“ gerettet werden konnten. Der Führer des Schoners, ein Matrose der Besatzung und ein Lots sind ertrunken. Der Lots hatte einen von der Elbe kommenden Dampfer in See gebracht und war von dem Lotsenschoner übernommen worden. Der Dampfer „Pearles“ hat nur geringen Schaden erlitten. Die Geretteten hat der Dampfer auf den Fahrt nach der Elbe an einen vorüberfahrenden Lotsenschoner abgegeben.

Eine Prüfung von Polizeihunden hand am Sonnabend nachmittag unter Beteiligung der Polizeibeamten, zahlreicher Offiziere und Interessenten auf dem Turnplatz in der Hasenheide bei Berlin statt. Es befanden sich unter den vorgeführten Tieren auch die bekannten Hunde der Polizeidirektionen in Braunschweig und Altona, insbesondere der vielgenannte „Harras“ und der Airedalterrier „Flott“. Die Hunde muhten ihre Kenntnisse auf dem Gebiete der gewöhnlichen Jagdbündressur, ferner im Bewachen eines Gegenstandes, im Aufsuchen, Verfolgen und Stellen von Verdächtigen, Dassen auf Befehl und zur Verteidigung des Führers und im Folgen einer Blutspur beweisen. Besonders gut gelang mehreren Hunden die Verfolgung eines als Strolch verkleideten Mannes, dem sie auch über eine 2 Meter hohe Bretterwand nachstiegen und den sie trotz seiner energischen Abwehr scharf angriffen. Dagegen zeigten sie beim Verkennen eine große Nervosität, die von allen Fachleuten auf die Anwesenheit eines zu zahlreichen Publikums zurückgeführt wurde. Die Prüfung bewies, daß die Polizeihunde sich für Berlin und seine Vororte wohl als Begleiter von Polizeibeamten in unübersichtlichen Geländen, z. B. in den Parks, in Laubentholonen usw. bewahren dürften, daß sie sich aber als eigentliche Kriminalhunde zur Aufklärung der Spur eines unentdeckten Verbrechers hier nicht eignen.

#### Martins.

Großenhain, 22. April. Unterricht des 2,72 Mi 118 2,80 Mi. Hier hat Graf 3. — Mi. bis 3,60 Mi. — 22. April. (Wartungsstelle.) Unterricht des 2,60 Mi. 10. Bericht Mi. 8 bis 12.

#### Martinspreise der Stadt Chemnitz

am 22. April 1905.

	Weiße, fremde Sorten,	8,-	MI.	ME.	9,00 pro 50 Rds.
	— läufiger,	8,00	—	—	—
	Blätter, niedrig,	7,20	—	—	7,40
	Blätter, preußischer,	7,20	—	—	7,40
	— blätter,	7,—	—	—	7,10
	— blätter,	7,60	—	—	7,10
	Gerste, braun, fremde,	8,50	—	—	10,—
	— läufige,	8,2	—	—	9,—
	— blätter,	8,40	—	—	8,80
	Hafer, inläufiger, neu	7,20	—	—	7,30
	— ausläufiger	7,10	—	—	7,30
	Grütze, brau.	8,50	—	—	8,80
	— blätter u. Blätter	7,15	—	—	8,50
	Reis	9,80	—	—	4,80
	Getreide, Kleiderdrüse	1,80	—	—	2,00
	— Kaiserschmiede	1,80	—	—	2,—
	Kartoffeln	3,00	—	—	4,2
	Butter	2,40	—	—	2,80

#### Landwirtschaftliche Marktpreise zu Großenhain

am 22. April 1905.

	Weiße	ME.	ME.	ME.
	1000 177,00 Mi 8	—	88 15,- Mi 8	—
	— 170,00 Mi 172,	—	88 14,50 Mi 14,00	—
	137,10 Mi 8	—	88 11,- Mi 8	—
	107,- Mi 8 180,-	—	70 11,- Mi 8 11,20	—
	150,- Mi 8	—	70 10,- Mi 8 10,20	—
	148,- Mi 8 154,-	—	50 7,40 Mi 8 7,20	—
	180,- Mi 8	—	75 12,- Mi 8 12,00	—
	180,- Mi 8 120,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 118,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 116,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 114,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 112,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 110,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 108,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 106,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 104,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 102,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 100,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 98,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 96,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 94,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 92,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 90,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 88,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 86,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 84,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 82,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 80,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 78,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 76,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 74,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 72,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 70,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 68,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 66,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 64,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 62,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 60,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 58,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 56,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 54,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 52,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 50,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 48,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 46,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 44,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 42,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 40,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 38,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 36,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 34,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 32,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 30,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 28,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 26,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 24,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 22,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 20,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 18,-	—	50 9,50 Mi 8 10,20	—
	180,- Mi 8 16,-	—	5	

**Berlossen**  
wurde am 1. Feiertag von Wettinerstrasse 29 bis Hausaus Morgenstern eine Dame zu verlieren. Der ehreliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben.

**Wettinerstr. 29, 2. L.**  
Vor Ankauf wird gewarnt.

**1 Handschlüssel (Doppelschlüssel)**  
am 1. Feiertag verloren worden.  
Der ehreliche Finder wird gebeten,  
denselben abzugeben **Baußigerstr. 12.**

Diejenige Person, die am zweiten  
Feiertag im Saale zu Wergendorf  
den Schirm an sich genommen  
hat, wird ersucht, denselben in der  
Cgab. d. Bl. abzugeben.

**Hund zugelaufen.**

Steuermarke: Amtshauptm. Oschatz  
1790. Abzuholen Riesa, Baußigerstrasse 24, 2. r.

Sch. Schlaf. frei. Wilhelmstr. 2, 3.  
2 Sch. H. Sch. fr. Rastanienstr. 102, 2.

**Freundl. möbl. Zimmer**  
sofort zu verm. Rastanienstr. 104.

**Schöne Schlafstelle**  
für Herren frei Rastanienstr. 48, 3.

**Freundl. möbl. Zimmer**  
zu vermieten Rastanienstr. 39, 2.

Die kleine Hälfte der  
2. Etage  
ist zu vermieten Niederlaßstr. 15.

**Freundl. Wohnung**, 1. Etage,  
gr. u. H. St., Pr. 180 M., m. allem  
Gut. z. verm. 1. Juli bei Hauptstr. 7.

**Ein gut möbl. Zimmer**  
ist sofort ob. unter d. 1. Mai zu  
vermieten Rastanienstr. 52, 2. L.

**Ein Logis,**  
2 Stuben, 3 Kammern, Küche,  
2 Keller und Gartengenuss, ist zu  
vermieten und sofort beziehbar bei  
**Ernst Künne in Neugröba,**  
am Bahnhof Riesa.

**Wer**

**hypotheken-Gelder, Betriebs-Kas-**  
pitel oder Teilhaber sucht, sein  
Grundstück verkaufen will, wende  
sich an die Firma **H. Löber, Dresden, Sternestr. 28.**

**Alteres Schnüdmädchen**  
als Aufwartung gesucht  
**Hauptstr. 60, 2. Eig.**

**Eine gut empfohlene**  
**Arbeiterfamilie**  
findet Unterkommen.  
**Rittergut Canitz.**

**Flüchtiger Sutscher,**  
gedienter Soldat, welcher Landwirt-  
schaft versteht und guter Pferdepfleger  
ist, zum sofortigen Eintritt bei  
hohem Lohn gesucht.

**Willibald Köhler, Elsterwerda.**  
Ein Lausbursche  
wird für sofort gesucht

**Bismarckstr. 70, vpr.**  
Eine hochtragende Kuh  
ist zu verkaufen  
**Poppitz Nr. 8.**

**Guterhaltener Rover**  
zu verkaufen **Neuweida Nr. 67.**

Von unserm Neubau Friedrich-  
August-Straße kann sofort unentgeltlich  
**Bausand**

abgefahren werden. **Gebr. Linke.**

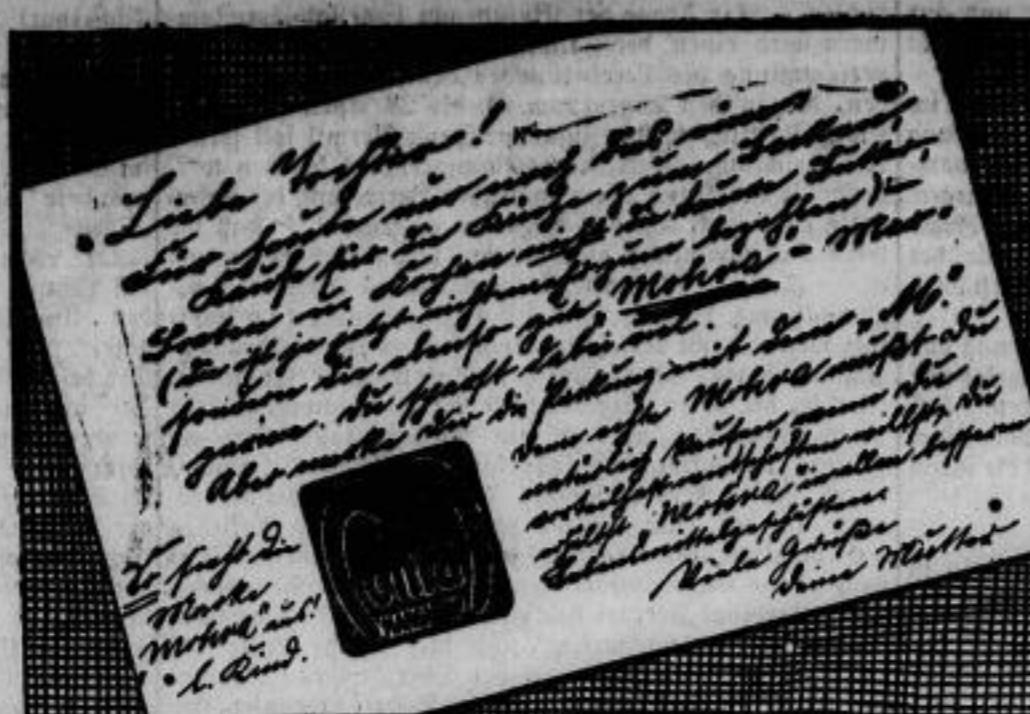
**Haferstroh**  
verkauft

**Mühle Poppitz.**

**Gärtnerei Langenberg**  
empfiehlt alle Blumen und Ge-  
müseblätter in starker, kräftiger  
Ware, sowie auch Stauden-  
und Gemüse aller Art.

**Samenkartoffeln,**  
Imperator und Magnum sind zu  
verkaufen in **Großstr. 17.**

**Cocosflocken**  
**Max. Gelmann, Hauptstr. 88.**



## Wilhelm Jäger, Riesaer chem. Reinigungsanstalt und Färberei,

Fernspr. 224

nur Parkstrasse 8

Fernspr. 224

empfiehlt sich zum

**Reinigen** von Damen- und Herren-  
kleidungsstücken jeder Art,  
**Färben** Uniformen, Möbelstoffen,  
Portières, Decken etc.

**Aufhängen** von Sammet und Plüschi,  
Decken von Kleiderstoffen,  
**Erklären**, Waschen und Färben von  
Schmuckfedern, Fächern, Boas.

**Waschen, Färben und Spannen von Gardinen.**

**Lieferzeit:** Für zu reinigende Garderobe etc. 8—4 Tage, in dringenden Fällen 2 Tage.

Für zu färbende Gegenstände 10—14 Tage.

**Einziges Geschäft Riesa**, welches die ihm anvertrauten Gegenstände nicht nach auswärts verschickt, sondern am Platze fertigstellt, daher in der Lage ist, bei sorgfältiger Ausführung schnell zu liefern.

## A. Messe

gegründet 1892.

**Bankhaus**

Riesa, Hauptstrasse.

gegründet 1892.

An- und Verkauf, Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung  
von Wertpapieren.  
Controle auslosbarer Effekten.

## Stahlkammer

zur unbedingt sicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Hypotheken-Dokumenten,  
Schnuckgegenständen usw.

Zahlstelle für Wechsel  
Diskontierung und Einziehung von Wechseln  
Conto-Corrent und Check-Verkehr.

Annahme von Geldern zur Verzinsung:	
bei täglicher Verfügung	2 %
bei monatlicher Kündigung	3 %
bei dreimonatlicher Kündigung	4 %
bei sechsmonatlicher Kündigung	4½ % pro Jahr.

Unbedingte Gehaltsaufstellung aller vorkommenden Geschäfte.



## Der echte Damm'sche Kräuter-Magenbitter

auch Bierbitterer genannt, sehr magenerwärmend und  
stärkend, erfreut sich unter dem Publikum, also auch  
unter Damen, wegen seines lieblichen Geschmacks und seiner  
Billigkeit einer großen Beliebtheit. Derselbe sollte in seinem  
kleineren und besseren Haushalt fehlen. Preis von 1 Liter  
an pro Liter **M. 1,20** ohne Flasche und ohne Rabatt,  
weil billig, gegen sofortige Barzahlung. Man achtet in dem  
Restaurant auf die bekannte Krieger-Etikette.

Echt zu haben bei

**M. Damm, Riesa,**  
Bahnhofstrasse 16.



Zu haben in  
Drogerie **U. V. Henneid.**  
Ungel. Prima Marmors  
**Stütz-Ralf.**  
schnellweich, sehr ergiebig, offiziel-  
liert zuerst preiswert nach Maß  
und Gewicht. **C. A. Schulze,**  
Weinhauerstrasse 34.

**28**

Millionen Stück Doering's Gulens-Seife sind bis Ende 1904  
zum Verkauf gelangt. Keine andere Toilette-Seife hat einen  
solchen Erfolg aufzuweisen! Dieser Verbrauch ist der beste  
Beweis für die Güte und die vorzügliche Wirkung des Fabrikats.  
Man weise minderwertige Nachahmungen zurück und verlange  
nur Doering's Gulens-Seife, welche zum Preise von 40 Pf.  
per Stück überall zu haben ist.

## Weizen-mehl

in 2 Sorten, fein und粗, empfiehlt zu billigsten Preisen.

**H. Prausser** Mühle Poppitz.  
hervorragende Reinheit!



**Bombastus.**

Reiner ziehen Bombastus  
Röntzsch Waller mit Vollens-  
duft über Waldboden selbst den  
ältesten Röntzsch Wassen vor.

Besucher, intensiver und  
sympathischer Duft!

Per Originalflasche M. 1,50 zu  
haben bei: Herrn Paul Blumens-  
heim, Friseur, Wettinerstr. 35.

Inhaberin des von uns errichteten  
Berlans-Bureaus ist die

**Riesaer Bank**  
Aktiengesellschaft zu Riesa,  
wir bitten bei Bedarf in Maxenrein  
sich an diese wenden zu wollen.

Hochachtungsvoll  
Gustav Hohnstein in Riesa.  
Dachsteinwerk und Dampfziegelie  
Riesa vorm. Feodor Heim G. m.  
b. H. in Görlitz.

Oswald Hahn in Althirschstein.  
Max Schirmer in Zeithain.

Sächsische Dachsteinwerke A.-G. vorm.  
A. von Petrikowsky in Forberga.

Dampfziegelie Streitza a. E., G. m.  
b. H. in Streitza.



## Hübsch

Find Ulla, die eine garte, weiße Haut,  
rosiges, jugendfrisches Aussehen u. ein  
Gesicht ohne Sommersprossen und  
Hautunreinigkeiten haben, daher  
gebrauchen Sie nur

**Strekenpferd Silbermilch-Seife**  
a. Bergmann & Co., Radeborn  
mit Schutzmarke: Strekenpferd.  
a. St. 50 Pf. bei: U. V. Henneid,  
F. W. Thomas & Sohn, Oskar  
Färber, Paul Blumensheim.

**Fahrräder**  
und sämtliche Zubehörteile liefern billig.  
**Hans Crome.**  
Einheit 529.  
Vertreter gesucht, Katalog gratis.

Hochseine  
**Fahrrad=**  
**Emaile=Lacke**  
in allen Farben empfiehlt  
Central-Drogerie Oskar Färber.  
Gebr. Kinderwagen zu ver-  
kaufen. Zu erst. i. d. Opel. d. Bl.